Partizipation 2.0

Anonyme Wettbewerbe versus Partizipation

Text: Thomas Dang, Vorstandsmitglied

Wir müssen gemeinsam mit den Bauherren und Auslobern Wege finden, wie eine mündige und kritische Bürgerschaft legitime Anliegen einbringen kann – das hatte ich in meinem Leitartikel 12/2017 geschrieben. Besonders im Zusammenhang mit anonymen Wettbewerbsverfahren wird immer häufiger die Forderung nach Teilhabe der Bürgerschaft an der Entscheidung laut. Partizipation und Architektenwettbewerbe – ein Widerspruch? Schnell verminen Gegensatzpaare wie Experte vs. Bürger, groß vs. klein oder professionelle Deformation vs. unverbildete Heimatliebe den Diskurs.

Wirkungsvolle Beteiligung beginnt mit der Projektvorbereitung

Die in langer Wettbewerbstradition erkämpfte Errungenschaft, die Preisträger durch die Qualität der Arbeiten überzeugen zu lassen und nicht nach Namen zu vergeben, ist unbedingt zu erhalten. Die Unabhängigkeit der Jury in einem nichtöffentlichen Preisgericht ermöglicht eine intensive Diskussion. Die Ergebnisse werden festgehalten und dann öffentlich gemacht. Dieses Verfahren hat sich bewährt und der „Klüngelwirtschaft“ einen Riegel vorgeschoben. Dabei muss es bleiben.

Das Ergebnis des Bürgerentscheides zum Bibelturm in Mainz zeigt aber auch, dass es ohne Partizipation an der richtigen Stelle nicht (mehr) geht. Der öffentliche Raum an zentraler Stelle, so die Lehre des Entscheids, steht ohne Diskussion mit der Bürgerschaft nicht zur Verfügung. Die Ablehnung des Siegerentwurfs durch die Mainzer hat hier Schwächen offenbart.

Dabei kommt es auf das Timing an. Das Wettbewerbsergebnis zur Abstimmung zu stellen, ist der falsche Weg. Eine möglichst breite und auch in ihrer Tiefe wirkungsvolle Beteiligung beginnt mit der Projektvorbereitung und der Formulierung der Aufgabenstellung. Die Arbeit, für eine breite Unterstützung eines Wettbewerbsergebnisses zu sorgen, setzt vor der Auslobung ein! Gelingt es nicht, eine solide Mehrheit in der Bürgerschaft für die Baumaßnahme zu gewinnen, ist das Wettbewerbsverfahren nicht die Lösung für dieses Problem, sondern kann selbst zu einem werden. Wir Architekten können nicht die Hausaufgaben der Bauherrschaft und Auslober erledigen. Wir können Planungslösungen aufzeigen, aber der Weg zur Planungsaufgabe muss vorbereitet sein. Es kommt – wieder einmal – auf die richtigen Verfahren an, damit Ergebnisse zielgenau und umsetzbar sind. Umsetzbar heißt auch, die Bürgerschaft, für die letztlich gebaut wird, in den Verfahren abzubilden. Sonst bringt sie sich selbst ins Spiel.

Wie sollte der Werbeslogan für alle Bauherren vor der Wettbewerbsauslobung lauten? „Wir machen den Weg frei!“ □

Foto: Heike Rost, Mainz

Sommerfest: **Anders ist normal**

Inklusion war das Schwerpunktthema des diesjährigen politischen Sommerfestes der Architektenkammer. Gut 300 Gäste aus Politik, Verwaltung, (Bau-)Wirtschaft und Kultur waren ins Zentrum Baukultur nach Mainz gekommen.

Text: Annette Müller

Landtagspräsident Hendrik Hering und Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, die beiden politischen Redner des Abends, betonten unisono die Bedeutung von Architektur und Baukultur für die Lebenswirklichkeit in Rheinland-Pfalz.

Hendrik Hering spannte den Bogen von gelungener Architektur zu baukulturell verankertem Identitätsempfinden und einer Wahrnehmung von Heimat, die ein tiefes menschliches Bedürfnis ist. Ein einziges gelungenes Projekt im Ortskern könne die Stimmung in einer ganzen Kommune verändern, so Hering. Er rief die Architekten aller Fachrichtungen dazu auf, gemeinsam mit den kommunalen Bauherren genau solche Projekte anzugehen. In der Stärkung des ländlichen Raumes sah er ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen und eine große Aufgabe. Begriffe wie Heimat oder Identität dürfe man sich nicht von politischen Kräften entwinden lassen, die damit ganz andere, im Kern antidemokratische Positionen transportierten. So gelang der gedankliche Brückenschlag zur Inklusion, dem Leitmotiv des Abends.

„Das Zuhause hat eine große Bedeutung für jeden von uns, ist entscheidend für die Lebensqualität und ein wichtiger Beitrag für die soziale Stabilität in der Gesellschaft. Wichtig sind umfassende, innovative Konzepte für das Bauen in den Städten und den ländlichen Regionen“, betonte Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen. Darauf, wie ihr Haus gemeinsam mit der Architektenkammer und in zahlreichen Initiativen und Bündnissen, durch Preise, Wettbewerbe und Förderprogramme bezahlbares Wohnen in den Ballungszentren und im ländlichen Raum fördert, musste sie dann nur kurz verweisen. Denn in und mit dem Zentrum Baukultur finden viele dieser Maßnahmen Raum: durch Informationsabende, Ausstellungen, Diskussionen und Preisverleihungen.

„Bei allen sich aufdrängenden gesellschaftlichen Fragen haben wir gemeinsam einen Anspruch an die Ästhetik: Wir freuen uns über gelungene Architektur, neue Ideen und besondere Konzepte, über attraktive Ortskerne und prägende Stadtbilder. Deswegen verstehen wir als Land es als unsere Aufgabe, die Baukultur in Rheinland-Pfalz weiter zu fördern“,

Fotos (5): Kristina Schäfer, Mainz

Finanzministerin Doris Ahnen im Gespräch mit Kammerpräsident Gerold Reker

so Ahnen weiter. „Ein wenig fühle ich mich hier auch zuhause“ – lobte sie die konstruktive Zusammenarbeit, die selbst dann funktioniere, wenn man unterschiedliche Positionen vertrete. Das Finanzministerium und die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) zählen mit der Architektenkammer und

ihrer Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz zu den Trägern des Zentrums.

Auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft

Den Abend eröffnet hatte Kammerpräsident Gerold Reker. Er bezog sich auf die wenige Wochen zuvor beim 18. Bauforum in Boppard vom ehemaligen Ratsvorsitzenden der evangelischen Kirche in Deutschland, Wolfgang Huber, gestellte Frage, welche Planungen und Initiativen heute erforderlich seien, damit Menschen in Zukunft ihr Leben verantwortlich gestalten und ihren Beitrag zum gemeinsamen Leben leisten können? „Wir vom Bauen, wir Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitektinnen und Stadtplaner, ganz besonders die öffentlichen Bauherren, aber auch die privaten und die Unternehmen haben auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft einiges beizutragen."

Natürlich bringen wir nicht überall Aufzüge unter – aber wir sollten lernen, dass wir einen guten Grund brauchen, um ausnahmsweise nicht barrierefrei zu bauen.

Hierfür rief Reker zu einem Perspektivwechsel auf. Inklusives Bauen dürfe nicht als lästige Pflicht verstanden werden, es müsse zum gelebten Planungsalltag werden. Dabei solle man nicht blauäugig sein. Das Bauen werde – auch aufgrund zahlreicher Vorschriften – immer teurer. „Den Vorschriften liegen berechtigte Ansprüche zugrunde. Wir alle wissen, dass Vorschriften sich in Baukosten übersetzen lassen, Baukosten in Mieten und Mieten zur sozialen Frage werden." Da gelte es, ein sensibles Gleichgewicht zu halten.

Mit Blick auf Kommunen wie Mainz, Landau oder Trier forderte er, dem (vermeintlichen) Zeitdruck nicht alles zu opfern, sondern qualitätssichernde Verfahren einzubeziehen. „Wer wirkliche Stadtentwicklung will, muss bereit sein, sie zu planen." Er rief die Kommunen auf, die Kompetenz des Berufsstandes einzusetzen, denn „der Versuch, im freien Spiel der Kräfte eine Stadt für alle weiterzubauen, kann allenfalls zufällig gelingen."

Dass es bei inklusivem Planen nicht alleine um den Hochbau gehe, machte er am Beispiel des Nationalparks Hunsrück-Hochwald fest. „Das Land ist hier gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung und den beteiligten Gebietskörperschaften gefordert. Investitionen, die getätigt werden, müssen in vielfältiger Hinsicht wegweisend sein: nachhaltig, innovativ, inklusiv und schön." Und er forderte von den zuständigen Ressorts ein Verfahrenskonzept, wie man zu solcher Planung kommt.

Im Herbst finden in Koblenz und Kaiserslautern zwei Tagungen zum inklusiven Gestalten statt. Lesen Sie mehr auf Seite 16 und in der Oktoberausgabe. □

Politiker unter sich: MdL Andreas Hartenfels, baupol. Sprecher Fraktion Bündnis90/Die Grünen, Cornelia Willius-Senzer, FDP-Fraktionsvorsitzende, Landtagspräsident Hendrik Hering (v.l.n.r.)

Umweltministerin Ulrike Höfken (re.) und Dr. Elena Wiezorek, Hauptgeschäftsführerin der Architektenkammer

Dr. Lars Brocker, Präsident des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz und des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz, mit Finanzstaatssekretär Dr. Stephan Weinberg

Treffen mit **Oberbürgermeister M. Weigel**

Am 10. August trafen sich Kammervertreter zu einem ersten Gespräch mit Marc Weigel, seit Anfang des Jahres Oberbürgermeister von Neustadt an der Weinstraße.

Text: Kerstin Mindermann

Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Marc Weigel, Oberbürgermeister von Neustadt a. d. Weinstraße (Mitte) mit den Kammervertretern

Präsident Gerold Reker stellte die Architektenkammer vor und erläuterte das Selbstverständnis, sich als Berufsstand aktiv in gesellschaftlich bedeutende Themen einzubringen. Dies beziehe sich nicht nur auf bauliche Themen, sondern auch auf soziokulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit dem Zentrum Baukultur in Mainz. Hinzu gekommen sind in den vergangenen Jahren die Baukulturinitiativen in Koblenz und Trier. Eine weitere soll nun in der Pfalz entstehen. In wieweit Neustadt ein geeigneter Standort sein könnte, wurde ebenso mit Weigel besprochen, wie die Bedeutung und Sicherung von Baukultur. Die Kammervertreter erläuterten die entsprechenden Instrumente wie Planungs- und Gestaltungsbeiräte, Planungswettbewerbe und Konzeptvergaben mit ihren jeweiligen Vorteilen.

Die Kammergruppe vor Ort hat die Sicherung der Baukultur an der Weinstraße ebenfalls zu ihrem Schwerpunktthemen erklärt. Das Interesse für gutes Bauen in einer lebenswerten Umgebung soll mit Veranstaltungen, thematischen Spaziergängen und über die sozialen Medien gestärkt werden. Erörtert wurden mit Weigel mögliche Kooperationen mit den touristischen Angeboten. □

Inklusiv Gestalten – für alle

Am 12. September findet auf der Festung Ehrenbreitstein von 15 bis 18 Uhr eine Veranstaltung zum inklusiven Planen und Bauen statt. Best Practice Projekte und zwei Leitfäden werden vorgestellt.

Text: Annette Müller

Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Leitliniensystem zum Eingang der Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG

Gebäude und Städte, die keine Sonderlösungen für Menschen mit Behinderungen mehr benötigen – dies ist das Ziel der Inklusion. Auf der Veranstaltung des Sozialministeriums Rheinland-Pfalz und des Landesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz werden gelungene Beispiele aus den Bereichen „Barrierefreiheit und Denkmalschutz“ sowie „Wohnungsbau – barrierefrei umbauen“ gezeigt und die Planungsleitfäden „Barrierefrei Bauen“ vorgestellt. Den Abschluss bildet eine Gesprächsrunde zum Thema. Landschaftsarchitekt und Mitglied des Kammervorstandes Hermann-Josef Ehrenberg, Prof. Ulrike Kirchner von der Hochschule Koblenz, der Behindertenbeauftragte der Stadt Koblenz Joachim Seuling, die Leiterin der Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ Architektin Christiane Grüne, ein Vertreter der Investitions- und Strukturbank und Matthias Rösch, Landesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen, werden über die vielfältigen Aspekte des Themas diskutieren.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Kooperationspartner sind das Finanzministerium und die Architektenkammer. □

Nähere Informationen:
www.diearchitekten.org/x/inklusion

Hohe Temperaturen und **tiefe Gruben**

Beim siebten Ortsgespräch in Trier ging es um die neuen Bauten rund um die Kaiserthermen, die archäologische Relevanz von Tiefgaragen und die Beratungsergebnisse des Beirates.

Text: Annette Müller

Anlässlich der Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger im Juni fand das siebte Ortsgespräch bei gewittriger Sommerhitze auf dem Gelände der Trier Kaiserthermen statt. Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 wurde ihr unmittelbares Umfeld Anschauungs- und Diskussionsgegenstand. Zwei Wohnbebauungen und ein Verwaltungsbau konnten die Teilnehmer zunächst auf einem Spaziergang abschreiten. Im Anschluss ging es darum, wie sich diese drei Projekte in ihrem Verhältnis zu den angrenzenden Kaiserthermen einerseits und dem übrigen Stadtraum andererseits unterscheiden – und natürlich um eine Einschätzung, welches Projekt den angemesseneren Weg gewählt habe.

Auf dem Podium vertraten Vizepräsidentin Edda Kurz und Präsident Gerold Reker die Architektenkammer. Weitere Gesprächspartner waren der Trierer Baudezernent Andreas Ludwig, der Vorsitzende des Architektur- und Städtebaubeirates Trier, Prof. Kunibert Wachten, Prof. Oskar Spital-Frenking für den Denkmalbeirat Trier und ICOMOS, und als Generaldirektor der GDKE Thomas Metz. Moderiert wurde die Runde vom Berliner Architekturkritiker Dr. Jürgen Tietz.

Einen spannenden Aspekt brachte Prof. Wachten, der Vorsitzende des Trierer Architektur- und Städtebaubeirates ins Gespräch ein: frühzeitig mit der Beratung der geplanten Projekte in die Diskussion einsteigen zu können sei wichtig, aber einmal beraten und abgestimmt, entwickeln sich die Projekte ohne weitere Befassung des Beirates weiter – wohl nicht immer ganz im Sinne des Beratungsergebnisses. Gerne wäre man dieser Überlegung weiter gefolgt, doch lenkte die Forderung, um des sensiblen Trierer Untergrundes willen komplett auf tiefe Baugruben zu verzichten, das Gespräch in eine neue Richtung. Da war schon die Diskussionszeit abgelaufen und die nächste Gesprächsrunde drängte auf die Bühne. □

Südwestkammer**treffen...**

... der besonderen Art. Auch in diesem Jahr trafen sich wieder die Ehrenpräsidenten der Südwestkammern zu einem entspannten Meinungsaustausch.

Foto: Mandy Wark

Entspannter Meinungsaustausch in der „Mühle am Schlossberg“ im nordpfälzischen Wartenberg: die Ehrenpräsidenten Hans Rollmann (Saarland); Peter Schenk (Baden-Württemberg); Gerhard Bremmer (Hessen) und Günther Franz (Rheinland-Pfalz) (v.l.n.r.)

ISB-Förderung

Neue Verwaltungsvorschriften in der sozialen Wohnraumförderung.

Text: ISB

Die Änderungen der sozialen Wohnraumförderung treten am 1. August in Kraft. Neu geregelt wurden u.a. die Fördermietstufen, die von der Landesbauordnung (LBauO) abweichende Regelung zur Barrierefreiheit wurde aufgehoben, die Bedingungen für Tilgungszuschüsse in den Fördermietstufen 1 und 2 verbessert und bei der Förderung von Wohngruppen sind ab sofort gemischte Bewohnerstrukturen innerhalb einer Wohngruppe möglich. □

Ausführliche Informationen:
https://isb.rlp.de/home.html

Vorsicht! **Urheberrechte beachten**

Urheber- und Verwertungsrechte von Fotos werden immer mehr zum Problem, insbesondere im Internet und anderen digitalen Medien.

Text: Annette Müller

Der Kammerrechtsberatung werden in letzter Zeit vermehrt Abmahnungen aus der möglicherweise unrechtmäßigen Verwendung von Fotos vorgelegt. Da sich die rechtliche Situation im Grunde in den letzten Jahren nicht geändert hat, wohl aber die Sensibilität der Fotografinnen und Fotografen, raten wir dringend zu zwei grundlegenden Maßnahmen:

- Beugen Sie teuren Abmahnungen vor, treffen Sie rechtssichere vertragliche Regelungen mit den von Ihnen zu beauftragenden Fotografinnen und Fotografen. Hinweise hierzu finden Sie auf den Mitgliedern vorbehaltenen Seiten unserer Homepage. (www.die**architekten**.org >> fürMitglieder >> Mitgliederbereich)
- Im Falle einer Abmahnung sollten Sie keinesfalls „den Kopf in den Sand“ stecken, aber eben auch nicht gleich blindlings die Unterlassungserklärung abgeben. Da es auf den konkreten Einzelfall ankommt, sollten Sie sich direkt an eine mit Foto-, Urheber- und Medienrecht vertraute Anwaltskanzlei wenden. Dieses sehr spezielle Rechtsgebiet kann seitens der Kammer nicht abgedeckt werden. Welche Kanzlei sich in Ihrer Nähe mit diesen Themen auskennt, erfahren Sie bei den Fachanwaltsverzeichnissen der beiden Rechtsanwaltskammern (für den OLG-Bezirk Koblenz: Tel. 0261/30335-55 oder unter www.rakko.de>>Bürger >>Anwaltssuchdienst und für den OLG-Bezirk Zweibrücken: Tel. 6332 80030).

Hintergrund

Die komfortable Bildersuche über die elektronischen Medien machen es Fotografen leicht, die Verwertung ihrer Bilder im Internet systematisch zu kontrollieren und nach dem Vorliegen der entsprechenden Einräumungen der Bildrechte zu schauen. Der Aufwand lohnt sich für die Fotografen, da im Fall tatsächlich unzulässig verwendeter Fotos oder auch für den Fall fehlender, konsequenter Urhebernennung hohe Forderungen drohen können.

Sowohl Fotografen als auch spezialisierte Anwaltskanzleien nehmen sich daher gerne der Fälle an, in denen die Fotorechte vertraglich bei Beauftragung oder Weitergabe von Bildmaterial nicht minutiös geklärt und dokumentiert wurden. Nachdem die Abmahnwelle hinsichtlich des Impressums bei Internetseiten abzuebben scheint, zeichnet sich eine neue Welle von Abmahnungen für die Verwendung von Fotos im Internet und in anderen digitalen Medien ab. Gerade bei der Nutzung im Internet geht es schnell um hohe Summen, da bei der Berechnung Dauer und Reichweite der Nutzung eine Rolle spielen.

„Ich hab’s doch bezahlt“

Wer ab sofort für die Zukunft vorsorgt und klare Vereinbarungen trifft, handelt umsichtig, ist aber wohl noch lange nicht aus dem Schneider. Vielfach wurden in der Vergangenheit mündliche Abreden getroffen oder lückenhafte Verträge vereinbart. Sollten Sie also nach der Lektüre unserer aktuellen Hinweise zu Verträgen mit Fotografen unsicher sein, ob ihre alten Vereinbarungen ausreichen, raten wir zur genauen Prüfung. Im Zweifel sollten Sie ergänzende Vereinbarungen zu treffen.

Dies gilt ganz besonders dann, wenn Sie Bildmaterial an Dritte weitergegeben haben. Keineswegs ist das Recht dazu mit jeder Beauftragung und Bezahlung eines Fotografen oder einer Fotografin abgegolten. Was Sie tatsächlich mit den beauftragten Bildern tun dürfen, ist höchst unterschiedlich. Und bitte, geben Sie nie ungeprüft Material an Dritte mit dem pauschalen Hinweis „die Rechte liegen bei uns“ weiter. Die so gutgläubig Belieferten, könnten nicht nur vom jeweiligen Fotografen für eine doch nicht so rechtmäßige Verwendung in Anspruch genommen werden, sie könnten im zweiten Schritt den ihrerseits entstandenen Schaden dann wiederum bei Ihnen geltend machen.

Ohne Bilder geht es nicht

Gleichzeitig sind Architektinnen und Architekten im Internet und in den sogenannten Sozialen Medien mehr denn je auf attraktives, professionelles Bildmaterial angewiesen. Der radikale Verzicht auf Bilder ist also meist keine geeignete Lösung. Und weil die Ansprüche an die Bildgestaltung und -qualität ebenfalls stetig wachsen, ist auch die Selbsthilfe mit der eigenen Digitalkamera oft nur ein unzureichender Ersatz für professionelle Fotos. Umso mehr gilt: Vorsicht! Urheberrechte beachten! ◻

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABregional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Keine Angst vor **Partizipation!**

Das Schaufenster Baukultur Koblenz zeigt noch bis Ende Januar 2019 eine Ausstellung über partizipative Projekte genossenschaftlichen Wohnens. Begleitet wird sie von einem vielfältigen Rahmenprogramm.

Text: Bärbel Zimmer

Die Ausstellung des Architekturmuseums der TU München zeigt aktuelle Quartiersentwürfe wie das Hunziker Areal in Zürich, WagnisART auf dem Domagkgelände in München sowie Bauvorhaben bereits etablierter, sich erweiternder Genossenschaften wie das Kraftwerk 1 Zürich. Eröffnet wurde die Schau im Juni mit Staatsministerin Doris Ahnen. In ihrer Einführungsrede sagte sie: „Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich zu Recht Wohnformen, die Lebensqualität bieten und bezahlbar sind. Spezielle Wohnprojekte in Zusammenarbeit mit Kommunen, Baugenossenschaften und Initiativen bieten Antworten auf diese Bedürfnisse. Ich freue mich, dass auch die Architektinnen und Architekten aktiv diesen gesellschaftlichen Prozess mitgestalten.“ Der Soziologe und Künstler Hans Venhuizen von der Royal Academy of Leiden in den Niederlanden hielt anschließend einen ebenso spannenden wie unterhaltsamen Vortrag über die Organisation und (Spiel-)Regeln des Partizipationsprozesses.

Die nächste Veranstaltung, mit der Möglichkeit die Ausstellung zu besuchen, findet am 16. Oktober um 18.30 Uhr zum Thema „Gestaltungsbeirat für Koblenz“ statt. □

Weitere Informationen:
www.diearchitekten.org/x/schaufenster

Foto: GDKE Rheinland-Pfalz / Pfeuffer

Thomas Metz, Generaldirektor der GDKE, und Finanzministerin Doris Ahnen: in der Ausstellung

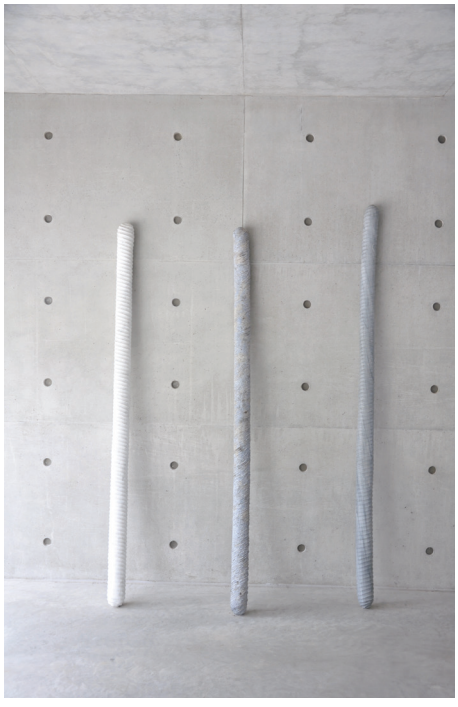

Foto: Annette Müller, Mainz

Recyclinggerechtes Bauen

Das Umweltministerium und die Architektenkammer starten am 10. September eine neue Veranstaltungsreihe zum Thema „Recyclinggerechtes Bauen“.

Text: Birgit Maack

Rohstoffe und Produkte in Kreisläufen zu halten bzw. wiederzuverwenden und zu recyceln, ist vor dem Hintergrund unserer begrenzten Ressourcen sowohl ökonomisch als auch ökologisch eine wichtige Aufgabe. Die erste Veranstaltung der neuen Reihe findet am 10. September statt und befasst sich mit dem Thema „Recyclingbeton“. Es geht um die Fragen: Was ist Recyclingbeton und wie wird er hergestellt? Was bedeutet der Einsatz von recyceltem Beton für die Planung, die Tragwerksplanung, den Bauablauf? Wie ist sichergestellt, dass keine Innenraumbelastung durch Schadstoffe zu befürchten ist?

Die kostenfreie Veranstaltung findet von 16 bis 18 Uhr in der Landesgeschäftsstelle in Mainz statt. Sie ist als Fortbildungsveranstaltung mit zwei Unterrichtsstunden für Architekten und Innenarchitekten anerkannt.

Anmeldungen: Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer, Birgit Maack, maack@akrp.de oder Tel. 0 61 31-99 60 38 (vormittags). □

Basiskurs **BIM**

Die Kammer bietet vom 23. bis 25. Oktober einen Basiskurs BIM an.

Text: Hannelore König

Der dreitägige Präsenzkurs legt die Grundlage für das Verständnis modellbasierter Prozesse beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden und gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen und Themen rund um BIM. Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für die wichtigen rechtlichen Fragestellungen und erfahren alles über die bestehenden und absehbaren Vorgaben.

Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die Chancen und Herausforderungen von BIM zu geben, sodass die Teilnehmer am Ende in der Lage sind, für sich und das eigene Unternehmen eine fundierte Entscheidungen im Umgang mit der Planungsmethode zu treffen und die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Der Preis für den Lehrgang beträgt 810 Euro für Mitglieder und 1.080 Euro für Gäste.

Nutzen Sie staatliche Förderungen: Bei diesem Kurs können Sie bis zu 500 Euro sparen, indem Sie die Bildungsprämie oder den QualiScheck einlösen. Außerdem können rheinland-pfälzische Angestellte für diesen Kurs die Bildungsfreistellung beantragen. □

Weitere Informationen + Anmeldemöglichkeit:
www.diearchitekten.org/x/fortbildung

BIM STANDARD DEUTSCHER ARCHITEKTEN KAMMERN

Professionell **bewerten**

Am 21. November startet in Osthofen ein Lehrgang der Architektenkammerkammer zur Bewertung von Grundstücken und Immobilien.

Text: Hannelore König

Für Grundstücks- und Immobilienbewertungen sind fundierte betriebswirtschaftliche, juristische und bautechnische Sachkenntnisse Voraussetzung. Diese vermittelt der Lehrgang. Er umfasst insgesamt 16 Tage á 8 Module und dient dem Einstieg in die Sachverständigentätigkeit im Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken".

Nach einer Einführung werden in den weiteren Modulen die rechtlichen und handwerklichen Grundlagen der Immobilienbewertung dargestellt und praktisch geübt. Den Abschluss bilden Sonderfälle der Immobilienbewertung und die Darstellung der Tätigkeit des Sachverständigen bei Gerichtsverfahren.

Die Teilnahme am Lehrgang dient unter anderem dem Nachweis der Fortbildung, welche im Rahmen der Antragstellung zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen erforderlich ist. Sie bewirkt jedoch nicht automatisch die Bestellung oder Zertifizierung zum Sachverständigen.

Für Mitglieder beträgt die Teilnahmegebühr 2.800 Euro, Gäste zahlen 3.360 Euro. Interessant für Angestellte: Der Kurs wird gefördert. Nutzen Sie die Bildungsfreistellung und den QualiScheck des Landes Rheinland-Pfalz. □

Weitere Informationen + Anmeldemöglichkeit:
www.diearchitekten.org/x/fortbildung

Buch zum **Datenschutz**

Die zweite Auflage des im Beuth-Verlag erschienenen Buches zum betrieblichen Datenschutz bietet Anleitungen zur Umsetzung der neuen DSGVO.

Text: Henrike Hink

Das Buch „Betrieblicher Datenschutz Schritt für Schritt – gemäß EU-Datenschutz-Grundverordnung" erläutert, wie betrieblicher Datenschutz in der Praxis umgesetzt werden kann. Datenschutzbeauftragte finden einen konkreten Leitfaden mit zahlreichen Beispielen. Vermittelt wird das Know-how vom Grundlagenwissen bis zu sofort anwendbaren Handlungsanleitungen und Umsetzungshilfen. Zusätzlich können aus der Beuth-Mediathek über 45 Mustervorlagen abgerufen werden. Die zweite, jetzt veröffentlichte Auflage wurde vollständig überarbeitet und berücksichtigt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Das Buch (ISBN 978-3-410-27981-5) und das E-Book (ISBN 978-3-410-27982-2) kosten jeweils 68 Euro, beide zusammen 88,40 Euro.

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit:
www.beuth.de □

baukultur RHEINLAND-PFALZ ZENTRUM

Tourismus

Profilierungswettbewerb „Kultur | Regionalität | Tourismus“ ausgelobt.

Text: Kerstin Mindermann

Das Wirtschaftsministerium lobt den Profilierungswettbewerb „Kultur | Regionalität | Tourismus“ aus. Gesucht werden Ideen für authentische touristische Erlebnisangebote. Das Ziel ist die touristische Profilbildung. Bewerben können sich Kommunen. Für die Siegerbeiträge kann eine Zuwendung bis zu 150.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Die Bewerbungsfrist endet am 16. November 2018.

Weitere Informationen + Auslobung: **www.tourismus-mit-profil.com**

Research Culture

Eine internationale Konferenz der TU Kaiserslautern beschäftigt sich vom 27. bis 28. September mit der Forschung in der Architektur.

Text: TU Kaiserslautern

Was ist Forschung in der Architektur und lässt sich diese überhaupt mit der Praxis verknüpfen? Forschen ausschließlich Universitäten oder auch Architekturbüros? So vielfältig wie die Fragen, so komplex ist Architektur als Disziplin und entsprechend komplex und umstritten ihre wissenschaftlichen Ansätze in der Forschung. Auf der Konferenz „Research Culture in Architecture – International Conference on Cross-Disciplinary Collaboration in Architecture“ werden aktuelle Entwicklungen der interdisziplinären Architekturforschung vereint und ihre Forschungsansätze hinsichtlich ihrer entwerferischen Relevanz geprüft. Die vorgestellten aktuellen Projekte bieten einen Überblick über die vielfältigen Forschungsbereiche, daneben wird es Sektionen zu unterschiedlichsten Themenbereichen mit Kurzvorträgen und moderierte Diskussionsrunden geben.

Weitere Informationen: **https://rca2018.architektur.uni-kl.de**

Schauen Sie mal!

Vom 14. bis 28. September zeigt das ZB die erste Ausstellung über Innenarchitektur made in Rheinland-Pfalz. Eröffnet wird sie am 13. September.

Text: Lena Pröhl / Katja Klenz

Noch nie haben Menschen so viel Zeit in Innenräumen verbracht! Nie war der Beruf der Innenarchitekten so wichtig wie heute, das Aufgabengebiet so groß! Bei aller Liebe zu Form, Farbe und Material, geht es in der der Innenarchitektur um mehr als nur die Oberflächen. Schließlich tragen Innenarchitekten doch die Architektur in ihrem Titel und damit etwas Dauerhaftes, Technisches und Umfassendes. Es geht vor allem darum, qualitätsvolle Räume zu schaffen, mit allen dafür notwendigen baulichen Eingriffen. Innenarchitekten gestalten den gebauten Bestand, oft auch im Neubau. Denn gerade die Zusammenarbeit mit den Kollegen vom Hochbau führt zu Gebäuden aus einem Guss!

Wie vielschichtig die Gestaltungsaufgaben sind, die Innenarchitekten gestellt werden, zeigt die Ausstellung „Schauen Sie mal!“, die am 13. September um 18.30 Uhr im Zentrum Baukultur eröffnet wird: Projekte jeder Größenordnung werden präsentiert – von internationalen Messeständen über klassische Aufgaben wie Büro- und Praxisgestaltungen bis hin zum kleinteiligen privaten Dachausbau. Zudem gibt es eine Gesprächsrunde mit den Innenarchitektinnen Simone Bücksteeg, Susanne Leson und Eva Holdenried, Vorstandsmitglied der Kammer und Initiatorin der Ausstellung. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 28. September.

Foto: Jürgen Hill, Mainz

baukultur RHEINLAND-PFALZ ZENTRUM

Wohnkultur in Rheinland-Pfalz

Das Zentrum Baukultur zeigte im August die Preisträger des Staatspreises 2018 für Architektur und Wohnungsbau. Die Ausstellung wurde am 16. August von Finanzministerin Doris Ahnen und Kammerpräsident Gerold Reker eröffnet.

Text: Lena Pröhl / Katja Klenz

Fotos (2): Kristina Schäfer, Mainz

Das Interesse am Staatspreis für Architektur und Wohnungsbau war groß.

Wie wollen wir in Zukunft wohnen? Gibt es überhaupt „die“ Lösung für den zukünftigen Wohnungsbau? Oder liegt nicht gerade in der Differenziertheit der Reiz? Einen zukunftsweisenden Eindruck von der Vielfalt und Qualität des Bauens und den Entwicklungen der Wohnkultur in Rheinland-Pfalz vermitteln die mit dem Staatspreis 2018 für Architektur und Wohnungsbau ausgezeichneten Projekte, die in einer Ausstellung vom 16. bis 31. August im Zentrum Baukultur zu sehen waren.

Erstmals nahm der Staatspreis auch die Innenarchitektur in den Blick, wie Kammerpräsident Gerold Reker in seinem Grußwort zur Ausstellungseröffnung am 16. August betonte. Damit wurden nun alle in der Kammer vertretenen Fachrichtungen – von der Stadtplanung bis zur Landschafts- und Innenarchitektur und natürlich dem Hochbau – berücksichtigt.

Die rheinland-pfälzische Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, die den Wettbewerb aus Auslobersicht erläuterte lobte das Niveau der eingereichten Arbeiten. Neben der Gestaltung und architektonischen Qualität, wie flexible Raumkonzepte oder Generationentauglichkeit, zählten auch Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zu den Bewertungskriterien. Die prämierten Projekte veranschaulichten nicht nur eindrucksvoll die Bandbreite von kreativen, beispielgebenden Lösungen im Wohnungsbau, sondern gäben auch wertvolle Impulse für die Bau- und Wohnkultur in Rheinland-Pfalz geben, so die Ministerin.

Am Abend stellten die Architekten, teilweise gemeinsam mit ihren Bauherren, ihre ausgezeichneten Projekte vor, darunter die beiden Staatspreise: Das inklusive Wohnprojekt „Am Cavalier Holstein“ der Wohnbau Mainz umfasst 96, vorwiegend öffentlich geförderte Wohnungen. Herzstück des Quartierlebens ist das Nachbarschaftscafé; ein Pflegedienst unterstützt das selbstbestimmte Leben von älteren und beeinträchtigten Bewohnern. Das Mainzer „Wohnhaus mit Büro und Tiefgarage“ der ortsansässigen H. Gies Architekten GmbH steht für eine beispielgebende städtebauliche Nachverdichtung. Die einfache und flexible Grundstruktur des Gebäudes ermöglicht vielfältige Wohn- und Arbeitsformen und bietet viel Spielraum für künftige Nutzungen.

Der Staatspreis für Architektur und Wohnungsbau wird im fünfjährigen Turnus vom Land in Kooperation mit der Architektenkammer ausgelobt und ist mit insgesamt 25.000 Euro dotiert. 2018 hatte das Preisgericht zwei Staatspreise und vier Anerkennungen vergeben, zudem waren zwei Projekte in die Engere Wahl gekommen. Die jeweilige Preissumme ging zur Hälfte an die Bauherren und die Architekten für ihr gemeinsames Werk. □

Finanzministerin Doris Ahnen lobte bei der Preisverleihung des Staatspreises 2018 das Niveau der eingereichten Arbeiten.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Ende Oktober

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Elisabeth Heine, Telefon (06131) 99 60-43 (vormittags), E-Mail: heine@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.die**architekten**.org/x/fortbildung.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts-einheiten	Gebühren
04.09.2018 10-17.30 Uhr	Mainz	**Grundkurs Bauleitung Teil 1 – Gewusst wie** Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin / Frankfurt	18522 8 UE	AIP 80 €
05.09.2018 10 - 17.30 Uhr	Vendersheim	**Bauleitung, leiten statt leiden!** Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Steineke, Berlin	18060 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
06.09.2018 10 - 17.30 Uhr	Trier	**Trockenbau – Konstruktion und Brandschutz** Dipl.-Ing. (FH) Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	18062 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
12.09.2018 10 - 17.30 Uhr	Landau	**Kostenplanung für Architekten** Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Würzburg	18064 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
12.09.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	**Haftungsfallen für Planer** Seminar für Absolventen in der Praxis Dietmar Dahmen, Rechtsanwalt, Hagen	18523 8 UE	AIP 80 €
18.09.2018 9.30 - 16 Uhr	Budenheim	**20. Vergabetag Rheinland-Pfalz – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis**	18220 6 UE	AIP: 80 €
25.09.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	**Workshop Suffizienz – Darf es ein bisschen weniger sein?** Arne Steffen, Architekt, Dipl.-Ing., Darmstadt	18065 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
26.09.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	**Das Heft fest in der Hand – Besprechungen wirklich führen** Dipl.-Ing. Lothar E. Keck, Köln	18066 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
28. + 29. 09.2018 9.45 - 17.15 Uhr	Mainz	**Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA** Seminar für Absolventen in der Praxis Christine Waiß, Architektin, Berlin	18524 8 UE	AIP 150 €
16.10.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	**Der Bauantrag in der Praxis** Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Kusche, Abteilungsleiter Bauen und Umwelt, Kreisverwaltung Kaiserslautern	18525 8 UE	AIP 80 €
17.10.2018 9 - 18 Uhr	Mainz	**Beratertag für Architekten** Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil	18069	ab 75 €
18.10.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	**Architekt als Bauleiter - Arbeitsschutz und -sicherheit auf Baustellen** Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Stefan Musil, Architekt, Höhr-Grenzhausen	18526 8 UE	AIP 80 €
23.10.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	**Einführung in die Kostenplanung** Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Dipl.-Ing. Christine Kappei, Architektin, Stuttgart	18527 8 UE	AIP 80 €